

Drucksache

ANT/2000/0304

4. Sitzung der Gemeindevertretung

30.09.2021

TOP 20

Antrag der GRÜNEN vom 30.08.2021;

hier: Gefährdungsermittlung zum Hochwasserschutz

Antrag:

Die Gemeindevertretung beschließt, als Grundlage für weitere Entscheidungen und Maßnahmen bezüglich Hochwasserschutz, die Veranlassung folgender Aktivitäten:

1. Ermittlung der potentiellen Gefährdung anhand der Starkregenhinweiskarte (Auswertung und Darstellung der vorhandenen Informationen bezogen auf unsere Gemeinde)
2. Anforderung von Fließpfadkarten für unsere Gemeinde beim Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)
3. Anforderung und Nutzung eines Beratungsangebotes zum Hochwasserschutz, um anhand der dann vorliegenden Informationen fachliche Beratung für das weitere Vorgehen und sinnvolle Möglichkeiten zu erhalten.

Abhängig von den Erkenntnissen aus den ersten 3 Schritten soll die Gemeindevertretung die Entscheidung treffen, ob die Erstellung von Starkregen-Gefahrenkarten beauftragt werden soll.

Die Punkte 1 bis 3 sollen unverzüglich veranlasst werden.

Die fachliche Beratung (Beratungsangebot des HLNUG) soll im HFA erfolgen und dort auch ein Beschlussvorschlag zur Anforderung von Starkregen-Gefahrenkarten erstellt werden.

Begründung:

Die jüngsten Starkregenereignisse geben Anlass, die Situation unserer Gemeinde genauer zu betrachten und zu bewerten. Auch wenn bereits im Vorfeld jedem klar sein muss, dass es bei Ereignissen dieser Dimensionen keinen absoluten Schutz für Gebäude, Infrastruktur und Sachen geben kann, sollten möglichst nie Todesfälle zu beklagen sein.

Bestimmt gibt es vielfältige Ansatzpunkte die betrachtet werden sollten, aber es könnte mit den offensichtlichen begonnen werden. Ermittlung der Gefährdungslage und deren Schwerpunkte. Zumal das Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) bereits einiges an Informationen und Daten zur Verfügung stellt und auch Beratung für die Kommunen anbietet. Es gibt bereits eine amtliche „Starkregenhinweiskarte“, die Gefährdungspotential erkennen lässt, aber leider in der zugänglichen Fassung äußert grob aufgelöst ist.

Auch wenn wir unsere Gewässer zu kennen glauben, können wohl mit wenig Aufwand Fließpfadkarten vom HLNUG zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend liegen in allen Ortsteilen bereits eigene Erfahrungen zu kritischen und hochwassergefährdeten Bereichen vor. Auch wenn es sich statistisch um Jahrhundertereignisse handeln mag, haben viele Anwohner:innen unter 100 bereits mehrere Erfahrungen machen dürfen.

Um detailliertere Hochwasserschutzmaßnahmen planen und priorisieren zu können, sollten im Anschluss an diese ersten Recherchen auch Starkregen-Gefahrenkarten angefordert werden.

Da sich alle Ortsteile in Tallagen befinden, kann ein potentiell Risiko, auch aufgrund der bisherigen Erfahrungen, nicht ausgeschlossen werden, was Anlass genug gibt, weitere Aktivitäten in die Wege zu leiten und jedenfalls eine fundierte Gefährdungsanalyse auf den Weg zu bringen.